



Berufsorientierung in Remscheid

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können.

**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule - Beruf in NRW gestalten.

UNSER 
REMSCHIED
UNSERE STADT



Liebe Eltern,

in NRW beschäftigen sich alle Schüler*innen ab der 8. Klasse in der Schule mit ihrer beruflichen Zukunft.

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ – KAoA – fördert den direkten Einstieg aller Schüler*innen in Ausbildung oder Studium mit einem Standardprogramm, damit alle für sich den richtigen Weg finden.

KAoA

- hilft Ihren Kindern dabei, die eigenen Interessen und Fähigkeiten besser kennenzulernen,
- fördert ihre praktischen beruflichen Erfahrungen,
- eröffnet ihnen ein breites Spektrum von Berufen,
- stärkt ihre Entscheidungsfähigkeit und
- formuliert am Ende der Schulzeit eine verbindliche Perspektive für einen Anschluss.

Berufswahl ist ein individueller Entwicklungs- und Reifeprozess, der Zeit und Begleitung braucht – und Sie.

Ziel ist, dass Ihre Kinder am Ende eine kompetente Entscheidung für den eigenen Berufsweg treffen können. Sie kennen Ihre Kinder, deren Stärken und Herausforderungen und sind deshalb wichtige Begleiter*innen in diesem Entscheidungsprozess.

Als Eltern sind Sie wichtige Vorbilder: Sie können ermutigen, stärken und Orientierung bei der Berufswahl geben. Wichtig ist: Die Entscheidung trifft Ihr Kind selbst. Sie können es dabei begleiten und stärken.

Ihre Rolle ist es, zu unterstützen und Hilfestellung zu geben. Sie können z.B. Wünsche (Traumberuf), Ziele und Lebensentwürfe thematisieren, Gefühle berücksichtigen und über eigene Berufserfahrungen sprechen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einige Informationen dafür mit an die Hand geben!

AUF GEHT'S!
DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE
ZUM THEMA BERUFSWAHL

POTENZIALE ENTDECKEN

Der erste Schritt für eine erfolgreiche Berufsorientierung ist das Erkennen eigener Stärken und Interessen!

„EIGENE
STÄRKEN
ENTDECKEN!“

Zum Start der Berufsorientierungsphase gehen alle Schüler*innen ab Klasse 8 zu einem Bildungsträger.









Die Jugendlichen lösen allein und in Kleingruppen handlungsorientierte Aufgaben aus verschiedenen Bereichen des Alltags. Dabei zeigen

sie Fähigkeiten, die im Unterricht nicht immer erkennbar sind, lernen ihre Stärken kennen und erfahren, was alles in ihnen steckt.

Am Ende des Tages findet ein gemeinsamer Rückblick auf die gezeigten Stärken statt. Während des Tages schätzen die Jugendlichen ihr eigenes Handeln ein und erhalten Rückmeldungen von Mitschüler*innen sowie den Begleitpersonen. Die Einschätzungen werden im sogenannten „Stärken-Kompass“ dokumentiert. Es ist Grundlage für die folgende praktische Berufsorientierung.

Eltern sind wichtig.

Das Einstiegsinstrument ist ein guter Anlass, darüber zu reden, was Ihr Kind kann und was es sich wünscht. In der Regel kennen Sie die Stärken, Wünsche und Neigungen Ihres Kindes. Mit dem Einstiegsinstrument kann der Blick erweitert werden und auf bisher nicht erkannte Talente aufmerksam machen. Gemeinsam Stärken und Interessen zu entdecken ist anspruchsvoller, als auf Schwächen zu schauen – aber genau dieser Blick führt langfristig zum Erfolg.

	Meine erlebten Stärken:	Das sagen meine Mit- schüler*innen:	Das sagt die/der Begleitende:
 Sorgfalt			
 Teamfähigkeit			
 Handwerkliches Geschick			
 Problemlösefähigkeit			
 Leistungsbereitschaft			
 Kommunikationsfähigkeit			
 Technisches Verständnis			
 Organisationsgeschick			

Stärken-Kompass



START:
AB KLASSE 8,
1. HALBJAHR



BERUFSWAHPASS/-APP

Die Wünsche und Vorstellungen Ihrer Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern.

Berufliche Orientierung gut begleitet

Im Schuljahr 2026/27 entscheidet jede Schule selbst, ob sie mit der Digitalversion des Berufswahlpasses NRW oder mit der Berufswahlapp arbeitet. Beide Portfolioinstrumente begleiten Jugendliche zuverlässig im Prozess der Berufsorientierung. Sowohl im Berufswahlpass NRW als auch in der App stehen zahlreiche Aufgaben und Informationen zur Verfügung, mit denen die individuelle Entwicklung und die Fortschritte dokumentiert werden können.

Die Portfolioinstrumente bieten viele Vorteile, etwa das Festhalten von Erfahrungen aus Praktika oder die Dokumentation von Feedback durch Bildungsträger. Die Berufswahlapp ermöglicht darüber hinaus Berufsorientierung im Hosentaschenformat: Jugendliche können sich spielerisch mit ihrer eigenen Zukunft auseinandersetzen. Zudem ist die App barrierearm und diversitätssensibel gestaltet und kann jederzeit aktualisiert werden.

Lassen Sie sich regelmäßig das jeweilige Portfolioinstrument – ob Berufswahlpass oder App – zeigen und die Inhalte erklären. Das bietet eine gute Gelegenheit, mit Ihrem Kind über bereits gemachte Erfahrungen und berufliche Vorstellungen im Gespräch zu bleiben.

Weitere Infos zum Berufswahlpass NRW und zur Berufswahlapp finden Sie hier



www.bwp-nrw.de/los-gehts-2



www.berufswahlapp.de/



BEGLEITEND:
AB KLASSE 8,
1. HALBJAHR

3.

BERUFSFELD- ERKUNDUNGEN

Praktische Erfahrungen sind wichtig für eine erfolgreiche Berufswahl.

„ERZÄHL
MIR VON
DEINEM
TAG!“

Jetzt wird's praktisch:

Berufsfelderkundungen (BFE) sind eintägige Schnupperpraktika. Durch sie erweitern die Jugendlichen ihren Horizont und erhalten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Denn: Nicht selten unterscheidet sich die Vorstellung vom Wunschberuf deutlich von der tatsächlichen Arbeitsrealität.

Um eine Idee davon zu bekommen, was Ihr Kind machen möchte oder eben auch nicht, nimmt es an mindestens drei Berufsfelderkundungen teil. So können die Talente erprobt werden, die sich im Einstiegsinstrument gezeigt haben. Natürlich kann aber auch der Traumberuf erkundet werden.

Dabei kommt es nicht darauf an, sich jetzt schon festzulegen. Auch für einen akademischen Beruf sind Kenntnisse über verwandte Berufe von Vorteil. Jetzt heißt es: Ausprobieren! Die Stadt Remscheid unterstützt die Suche nach BFE-Plätzen mit einem Online-Buchungsportal:



berufsfelderkundung.remscheid.de

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Erlebnisse bei der BFE: Was war gut? Was weniger? Welche Berufsfelder und Berufe sollte man sich noch einmal genauer anschauen? Diese Überlegungen finden Platz im Berufswahlpass.



LOS GEHT'S:
AB KLASSE 8,
2. HALBJAHR

4.

BETRIEBSPRAKTIKA

Längere Praxiserfahrungen festigen den Berufswunsch.

Jetzt wird es konkreter:

Das Betriebspraktikum dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. Es setzt die BFE fort und bietet die Möglichkeit weitere praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen erhalten einen längerfristigen Einblick in den Arbeitsalltag und die Abläufe in einem Unternehmen. Außerdem können sie erste Kontakte in die Arbeitswelt knüpfen.

„IST DAS
WAS FÜR
DICH?“

Wichtig ist, dass sich Jugendliche möglichst eigenverantwortlich um einen Praktikumsplatz kümmern. Als Eltern können Sie unterstützen, sollten Ihren Kindern die Suche nach einem Platz und die Kontaktaufnahme zum Unternehmen aber nicht abnehmen. Dies ist schließlich ein wichtiges Training für weitere Bewerbungen.

Wenn Sie nach dem Praktikum den Eindruck haben, dass Ihr Kind noch Orientierungshilfen benötigt, gibt es weitere Möglichkeiten der Praxiserprobung (z.B. Praxiskurse bei Bildungsträgern oder Langzeitpraktika). Sprechen Sie die Klassenlehrer*innen an.

Übrigens: Auch ehrenamtliche Tätigkeiten (z.B. in einem Verein), Ferien- oder Schülerjobs sind ein guter Weg weitere praktische Erfahrungen zu sammeln. Denken Sie in diesen Fällen daran, dass sich Ihr Kind eine kurze schriftliche Bescheinigung ausstellen lässt, die für Bewerbungen genutzt werden kann.

Praktikumsplätze gibt es im Praktikumsportal Remscheid:

remscheid.praktikum-nrw.de



ERFAHRUNGEN SAMMELN:

JAHRGANG 9 /
JAHRGANG 10

5.

ANSCHLUSS- VEREINBARUNG

Und wie geht es nach der Schule weiter?

Ziele festlegen:

In der Anschlussvereinbarung reflektieren die Jugendlichen ihren bisherigen Berufsorientierungsprozess und legen die nächsten Schritte fest. Dabei werden sie von Lehrkräften und der Berufsberatung der Jugendberufsagentur unterstützt. Ziel ist es, realistische Anschlussperspektiven zu entwickeln und Brüche im Übergang von der Schule in eine Ausbildung/ein Studium zu vermeiden.

Im Rahmen eines individuellen Beratungsgesprächs in der Schule werden Vereinbarungen über die nächsten konkreten Schritte in der Berufsorientierung getroffen.

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, erreichbare Ziele zu setzen und zu verfolgen.

ANSCHLUSSVEREINBARUNG

**MEINE ZWISCHENBILANZ IM PROZESS
DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG**

Du hast nun schon die Potenzialanalyse und Praxisphasen in deinem Prozess der Beruflichen Orientierung durchlaufen, viele Erfahrungen gesammelt und vielleicht sogar schon einen Wunschberuf gefunden.

Jetzt ist es an der Zeit, deine vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse, die du in deinem Berufsorientierungsprozess gesammelt hast, zu reflektieren und zu überlegen, welche weiteren Schritte geeignet und notwendig sind, damit du eine realistische und konkrete Ausbildungs- oder Studienorientierungsentscheidung treffen kannst.

Nun schickst du gemeinsam mit deiner Lehrerin/deinem Lehrer und der Unterstützung der Berufsberatung, deiner Eltern und ggf. weiteren Personen deines Vertrauens zusammen diese Anschlussvereinbarung ausfüllen. Hier hältst du deine nächsten Schritte auf dem Weg zu deinem Wunschberuf sowie einen Plan B schriftlich fest.

Die Anschlussvereinbarung dient dir als eine wichtige Orientierungshilfe, ohne dass du eine rechtswertende Verpflichtung ergibst. Selbstverständlich kannst du sie später an neue Erfahrungen und Entscheidungen anpassen.

Diese Anschlussvereinbarung wurde von mir erstmalig angefertigt am: _____

Änderungen/Ergebnisse wurden von mir vorgenommen am: _____

Um die von mir favorisierten Berufsoptionen zu erreichen, plane ich meine nächsten Schritte. Die nachfolgenden Beispiele können dir helfen, deine nächsten Schritte zu dokumentieren.

Hauptschulabschluss	Meister/in	FSJ/ÖJ	Jugendwerkstatt	Duales Studium
Duales Ausbildung	Mittlerer Schulabschluss	EQ	Abitur	Fachwirt/in
Au Pair, Work and Travel	Buß-Ruhe	Auslands-Praktikum	Fachhochschule	
Unterstützte Beschäftigung (UB)	Buß	Meister	Schulische Ausbildung	Bachelor

Mein Weg zu meinem Wunschberuf Schritt 1: _____ Schritt 2: _____ Schritt 3: _____	Mein Weg für Plan B Schritt 1: _____ Schritt 2: _____ Schritt 3: _____
---	--

Diejenigen, die hier unterstützen, unterstützen das Ergebnis und deine geplanten Schritte:

Lehrerin/Lehrer: _____ Name und Unterschrift

Eltern/Erziehungsberechtigte/n: _____ Name und Unterschrift

Ggf. weitere Personen, die dich beim Ausfüllen der Anschlussvereinbarung beraten haben: _____ Nachname

Anschlussvereinbarung Sekundarstufe I



ERSTE BILANZ ZIEHEN:
AB KLASSE 9, 2. HALBJAHR

6.

BEWERBUNGSPHASE

Einen Ausbildungsplatz finden.

**Die Bewerbungsphase ist nicht immer einfach:
Absagen und Rückschläge sind normal und gehören dazu.**

Versuchen Sie bei aller Anstrengung positiv an die Dinge heranzugehen. Stärken Sie Ihrem Kind den Rücken. Ein „Es gibt noch viel zu tun! Wir packen das gemeinsam an!“ ist meist hilfreicher als „Du hast so vieles noch nicht getan!“. So helfen Sie dabei, dass Ihr Kind am Ball bleibt.

Motivieren Sie Ihr Kind, indem Sie ihm Ziele wie z. B. finanzielle Unabhängigkeit und Freude an der Arbeit aufzeigen und ermutigen Sie es, über Frust offen zu reden. Lassen Sie sich die erstellten Bewerbungsunterlagen zeigen und überlegen Sie gemeinsam, ob sie noch verbessert werden können. Üben Sie zudem ungewohnte Situationen, wie z. B.

Vorstellungsgespräche oder Einstellungstests.

Die Schule und auch weitere Akteure unterstützen in dieser Phase. Die Jugendberufsagentur bietet bei Bedarf verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten und Bewerbungstrainings an (Link auf der Rückseite der Broschüre).

Ausbildungsplatzangebote findet man z.B. auf den regelmäßig stattfindenden

Berufsmessen, mit Hilfe der Jugendberufsagentur oder auf den Webseiten von Unternehmen. Auch Kammern und Verbände, wie die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammer (HWK) oder die Kreishandwerkerschaft unterstützen bei der Suche.

„GUT
GEMACHT.
WEITER
SO!“



BEWERBEN:

AB KLASSE 9,
2. HALBJAHR

7.

OBERSTUFE

In der Oberstufe geht die berufliche Orientierung weiter.

Den eigenen Weg finden:

In der Oberstufe findet weiterhin berufliche Orientierung statt: Alle Elemente der Berufsorientierung bauen aufeinander auf. So ist sichergestellt, dass die Berufs- und Studienorientierung nahtlos fortgeführt wird.

Im Rahmen von Workshops und Praxisphasen bestimmen die Schüler*innen den Status Quo in ihrem Berufsorientierungsprozess:

Spätestens jetzt sollte eine Entscheidung für den weiteren Weg getroffen werden:

- Ausbildung?
- Studium?
- Duales Studium mit Berufs- und Studienabschluss?

Während der Oberstufe sollten die Schüler*innen die allgemeinen und auch die fachspezifischen Informationsangebote zum Studium wahrnehmen. Die Hochschulen bieten vielfältige Veranstaltungsformate an – von individuellen Beratungen bis hin zu Schnuppertagen.

Parallel hierzu werden aber auch fachspezifische Angebote für den technisch-ingenieurwissenschaftlichen Bereich als Praxiskurs bei Bildungsträgern, im Rahmen des **Bergischen Schultechnikums BeST (zdi-BeST)** oder durch die **Sommeruni für Mädchen** bereitgestellt.



VORBEREITUNG STUDIEN-/
AUSBILDUNGSWAHL:
AB JAHRGANGSSTUFE 11

8.

MITWIRKUNG DER ELTERN

Kontinuierliche Begleitung sichert den Erfolg.

Kaum zu glauben:

Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass die Meinung der Eltern für Jugendliche im Berufsorientierungsprozess oft wichtiger ist als z.B. Empfehlungen aus dem Freundeskreis, von Lehrkräften oder Berufsberater*innen.

**„WIR
STEHEN
HINTER DIR!“**

Deshalb: Sprechen Sie mit Ihrem Kind und unterstützen Sie es bei anstehenden Entscheidungen. Arbeiten Sie mit der Schule zusammen und lassen Sie die Jugendlichen auch an Ihren eigenen Berufserfahrungen teilhaben.

Auch für Sie als Eltern stehen zahlreiche Informationsangebote bereit.

So sind die Jugendberufsagentur, die Bergische Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft Remscheid und viele weitere kompetente Partner*innen bei allen Fragen zur Berufswahl stets ansprechbar.

Nehmen Sie die Angebote in Anspruch und machen Sie Ihr Kind auf die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam.



Eine Übersicht der Beratungsangebote finden Sie hier:

www.remscheid.de/kaoa-beratung



Hinweise zu Veranstaltungen rund um die Berufsorientierung in Remscheid finden Sie in unserem KAOA Kalender:

remscheid.de/kaoa-kalender



**IHR RÜCKHALT:
NUTZEN SIE BERATUNGS-
ANGEBOTE**

Weitere Informationen



KAoA in Remscheid

Die Webseite „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) bietet aktuelle Informationen, Termine und Orientierungshilfen für den Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium.

www.remscheid.de/kaoa



Remscheider KAoA-Newsletter

Der KAoA-Newsletter Remscheid ist ein Angebot der Kommunalen Koordinierungsstelle und bietet Informationen rund um die Berufliche Orientierung vor Ort. Er kann kostenlos abonniert werden.



Jugendberufsagentur Remscheid

Die berufliche Unterstützung und Förderung junger Menschen erfolgt in Remscheid durch das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und die städtische Jugendhilfe. Um Wege zu ersparen und Behördengänge leicht zu machen, wird die Betreuung und Beratung junger Menschen unter einem Dach in der Jugendberufsagentur angeboten.

www.jba-remscheid.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

